

Die schönsten Ostergeschichten



4 Bilder-
bücher
in einem
Band

ess!inger
ALFRED HAHN'S VERLAG



<i>Lampes Wochenende</i>	14
<i>Bei den Osterhasen</i>	36
<i>Das Hühnchen Sabinchen</i>	54
<i>Schuckihas und Miezemau</i>	82







Wie der Hase zu den Ostereiern kam ...

Mit dem Frühling verbinden wir viele angenehme Dinge: Die Sonne, die jeden Tag ein bisschen mehr die restliche Kälte des vergangenen Winters vertreibt, die ersten Krokusse und Narzissen, die ganz vorsichtig ihre Köpfchen aus der Erde strecken, und natürlich das Osterfest. Und wer darf dabei auf keinen Fall fehlen? Genau, der Osterhase! Er ist es schließlich, der am Ostersonntag die bunt gefärbten Eier für die Kinder im Garten versteckt. Aber wie kommt es eigentlich, dass ausgerechnet der Hase die Ostereier bringt und nicht etwa die Henne, die sie immerhin legt?

Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten, denn noch vor ein paar Jahrhunderten war es in den verschiedenen Gegenden Europas durchaus Brauch, dass andere Tiere wie der Kuckuck, der Fuchs, der Storch oder der Hahn die Eier brachten. Wieso verbinden wir heutzutage also den Hasen mit Ostern?

Tatsächlich finden sich zahllose Legenden und Geschichten rund um den Osterhasen. Erstmals schriftlich erwähnt wurde der eierbringende Hase



im Jahr 1682 von Georg Franck von Franckenau, einem Medizinprofessor aus Heidelberg. In seiner Abhandlung „*De ovis paschalibus*“, deren Titel eher nach einem mysteriösen Zauberspruch klingt, übersetzt aber eigentlich nur „*Von Ostereiern*“ heißt, belächelt er den Glauben an den Osterhasen und rät von einem übermäßigen Eiverzehr vehement ab.

Der Ursprung der Legenden um den Osterhasen liegt aber zeitlich viel früher. So galt der Hase bereits bei den Germanen als heiliges Tier der Frühlingsgöttin Ostara und als Fruchtbarkeitssymbol. Bis heute ist nicht abschließend geklärt, ob das Wort „Ostern“ vielleicht sogar vom Namen dieser Göttin abgeleitet wurde. In den Architektur- und Kunstwerken der Antike ist der Hase ebenfalls anzutreffen, hier symbolisiert er Leben und Wiedergeburt. Diese Bedeutung wird ihm auch im späten Mittelalter vom Christentum zugesprochen: Der Hase und das Ei versinnbildlichen die Auferstehung Jesu Christi, die an Ostern gefeiert wird und bis heute das wichtigste Fest für die Christen geblieben ist.

Ostern wird traditionell zum ersten Vollmond nach dem Frühlingsanfang gefeiert. Eine weitere Legende besagt, dass man in dieser Zeit sogar einen



liegenden Hasen im Mond erkennen kann. Deshalb gilt der Osterhase auch als Mondtier. Ebenfalls viel Fantasie braucht man, wenn man die Annahme vertritt, dass die Hasentraktion auf ein verbackenes Osterlamm zurückzuführen ist, das im Ofen die Form eines Hasen angenommen hat.

Ob Fruchtbarkeitssymbol, Mondtier oder missglückter Kuchen – im Grunde ist es gar nicht so wichtig, woher die Geschichte vom Osterhasen wirklich kommt. Ostern ohne Hase ist heutzutage undenkbar! In allen Ecken und Enden begegnen uns im Frühling kleine und große Häschen. Mit seinem kuscheligen Fell, seinen langen Ohren und seiner Wackelnase muss man den Osterhasen einfach lieb haben.

Ebenso schnell wachsen uns die Häschen im vorliegenden Sammelband ans Herz. Und sie bekommen hier sogar tatkräftige Unterstützung von einem charmanten Katzenmädchen und dem wunderbaren Hühnchen Sabinchen. Statt Eier zu legen bummelt das Huhn allerdings lieber durch Wald und Flur, wo es manches Abenteuer erlebt ...

Christina Nömer



Lampes Wochenende

Ein lustiger Hasen-Ausflug

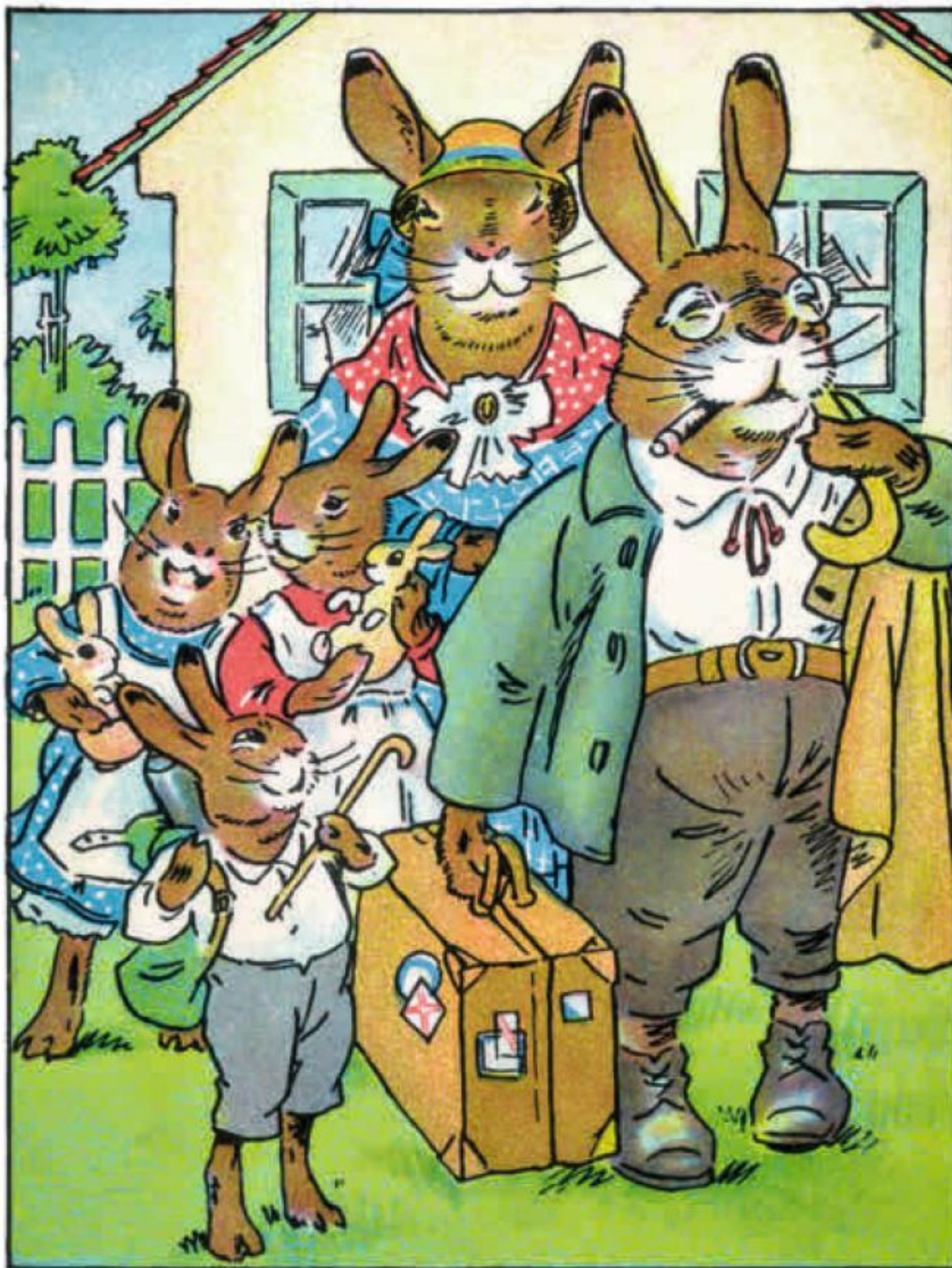


Mit Versen von Herbert Kranz
und Bildern von C. O. Petersen

Was sind die Hasenkinder froh!
Ihr Hasenherz, das pocht nur so;
ja, Vater Lampe hält sein Wort:
In fünf Minuten geht es fort.
Mit Sack und Pack stehn sie bereit.
„Vorwärts“, sagt Lampe, „es wird Zeit!“
Er nimmt den Koffer in die Hand,
so geht's von Hasenstadt aufs Land.

Haslinchen und Haslenchen war
ein hübsches Hasenzwillingspaar.
Was sie für Puppenmütter sind!
Ein jedes trägt ein Puppenkind.
Häsi, der kleine Hasenmann,
kommt mit dem dicken Rucksack an.
Er trägt ihn stolz und ganz entzückt,
wenn auch die Thermosflasche drückt.





Sie sind am Bahnhof Hasenstadt.
Der Zug, der grade Einfahrt hat,
kommt angesaust. Schnell eingestiegen!
Platz nehmen, bitte! Türen fliegen.
Die Mutter macht ein bang' Gesicht:
Klemmt Häsi sich das Schwänzchen nicht?

Die Fahrt geht rasch – husch, eins, zwei, drei,
am Fenster läuft die Welt vorbei.
Es fliegt die Telegrafенleitung.
Still liest Herr Lampe seine Zeitung.

